Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1873

46 (22.4.1873)

urn:nbn:de:gbv:45:1-363928

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰ für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 46. Dienstag, den 22. April 1873.

Wir haben die schmerzliche Pflicht zu erfüllen, unsern geehrten Lesern tiefbetrübten Herzens die Mittheilung zu machen, daß es der allweisen Vorsehung gefallen hat, dem thätigen Leben unsres **G. C. von Thülen,** Eigenthümer, Verleger und Drucker dieses Blattes, ein Ende zu setzen. Er starb am Sonntag um Mittag nach längerem, schwerem Krankenlager. Seine geistige Frische und sein reges Interesse für Alles, was mit dem Wohl und Wehe unsres Städtchens zusammenhängt, haben ihn erst im letzten Augenblicke verlassen, und diese schönen Eigenschaften, verbunden mit einem freundlichen liebreichen Wesen, werden dem Verstorbenen eine dauernde Erinnerung bei seinen Mitbürgern sichern.

In dem Erscheinen dieses Blattes wird keine Veränderung eintreten; einige dem Verstorbenen nahestehende Freunde haben versprochen, die Leitung desselben zu übernehmen und es mit passenden Beiträgen zu versehen. So hoffen wir denn, dasselbe noch lange Zeit im Sinne des Verstorbenen weiterzuführen, wenn uns die Gunst unserer geehrten Leser nach wie vor erhalten bleibt und soll es unser ernstes Bestreben sein, dieselbe auch ferner zu verdienen! —

†> **Elsfleth,** 21. April. Nach dem Art. 13 der Straßen-Ordnung für die Stadtgemeinde Elsfleth ist das Reiten, Karrenschieben, Fahren mit großen und kleinen Wagen ꝛc., auf dem Trottoirs bei Geldstrafe bis zu 10 ₰ verboten. Trotzdem kommen fast täglich Uebertretungen dieses Verbots vor und wundert es Einsender Dieses nur, daß unsere Polizei kein wachsameres Auge auf die Contravenienten hat.

* Vor dem Schwurgerichte wurden noch folgende Sachen verhandelt: 1) U.-S. wider den Arbeiter Joh. Hinr. Wittriede jun. aus Dinklage wegen Betrugs und Diebstahls. Urtheil: 1 Jahr 7 Monate Zuchthaus. 2) U.-S. wider den Korkschneider Karl Gimpel aus Oberalba in Sachsen-Weimar wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. In dieser Sache wurde ein freisprechendes Urtheil erkannt, da nach dem Ergebniß der Verhandlung und dem Wahrspruch der Geschworenen der Angeklagte in Nothwehr gehandelt hatte. 3.) U.-S. wider den Arbeiter Wilh. Albers aus Bohlenberge wegen Versuchs des Diebstahls mittelst Einbruchs. Urtheil: 3 Jahre Zuchthaus, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht und die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahren. 4) U.-S. wider den Schiffszimmermann Nicolaus Oltmann aus Oldenburg, angeklagt wegen Todtschlagsversuchs. Urtheil: 3 Jahre Zuchthaus. 5) U.-S. wider 1) die Ehefrau des Steuermanns Drees zu Lienen geb. Hanken, wegen Kindesmordes, 2) den Grenzaufseher Johann Friedrich Theilen zu Fünfhausen, wegen Begünstigung. Urtheil: gegen Ehefrau Drees 8 Jahre Zuchthausstrafe und Theilen 2 Monate Zuchthausstrafe.

— Am Freitag, den 18. Abends, sind dem Vernehmen nach zu Beckhausen drei große Bauernhäuser mit fast allem Eingut, sowie mehreren Stück Rindvieh und Pferden niedergebrannt. Es soll nichts versichert gewesen sein. Zu gleicher Zeit soll auch ein Tannenhölzchen zu Lehe (Gem. Wiefelstede) in Brand gerathen und größtentheils zerstört worden sein.

* Das an der Ostgrenze Frankreichs nach Verlust von Metz und Straßburg jetzt projectirte Festungsnetz soll an Großartigkeit alles bisher Dagewesene übertreffen. In der Ausdehnung von Rouen bis Belfort und Besançon soll es zwei große befestigte Lager in Rouen und Rheims als Flankendeckungen bekommen, zu denen schon 100 Millionen Francs angewiesen sind. Den Hauptstützpunkt dieser Defensiv und Offensiv Position wird Paris bilden. Man berechnet die Gesammtkosten dieser Riesenwerke auf 500—600 Millionen Francs.

Alma.

Von Julie Dungern.

(Fortsetzung.)

12. Kapitel.

Es ist Jemand in das Wasser gefallen!

Dieser Tag war einer der langweiligsten Regentage, welche ich mich erinnerte, und einer der unheimlichsten dazu; denn während aller seiner Stunden konnte ich den unangenehmen Eindruck nicht los werden, welchen mir das Frühgespräch mit Margarethe verursacht hatte. Ich mochte weder lesen, rauchen, noch mit Eduard schwätzen, alle diese drei Unterhaltungen waren mir heute fatal!

Das Interesse, welches ich angefangen hatte für Miß Fentonson zu nehmen, war, und vielleicht zu meinem Glücke, zerstört worden durch die offenherzige Art, mit welcher sie mich behandelt hatte und durch die Besorgniß, welche aus all' ihren Worten, hinsichtlich Eduards durchschimmerte; darum hatte ich das Landleben satt und erinnerte mich mit einer Art von bitterer Satisfaktion an mein ruhiges stilles Zimmer in London, an meine Bücher, meine Studien, meine Freunde, welche ich verlassen hatte, um einem egoistischen Kameraden und einer jungen Kokette zum Spiele zu dienen! Wie gesagt, alle diese bösen Gedanken überfielen mich, und um ihnen zu entgehen, sprang ich auf und eilte in Eduards Gemach. —

Eduard saß am Fenster, welches er trotz Regen und Wind geöffnet hatte; er lehnte mit dem Kopfe an dem Kissen des Stuhles und sah mit großem Interesse hinüber zu dem Hause unserer Nachbarin.

Wenn ich auch vielleicht bei meinem Eintritte vorhatte, ihn über Miß Fentonson aufzuklären, so konnte ich es jetzt nicht übers Herz bringen, als ich seine heitere Miene sah; aber verlassen wollte ich ihn auch nicht, ich mußte als Schild gegen diese listige Armide dienen. —

Hatte Miß Margarethe vielleicht ein heimliches Gespräch mit ihm gehabt und ihm Stillschweigen hinsichtlich meiner auferlegt? Diese Frage hatte ich mir gerade gestellt und glaubte in der etwas forcirten Heiterkeit meines Freundes die Antwort zu finden, als ein schwacher Schrei aus dem Garten ertönte, dem ein lauter ängstlicher Ruf folgte. Wir sprangen Beide auf und sahen uns mit erschreckten Blicken an. Alma war noch vor wenigen Minuten in jenem Stuhle gesessen, jetzt war er leer!

Landesbibliothek Oldenburg

— Berlin. Ende dieses Monats werden hier Bevollmächtigte der Küstenstaaten zusammentreten, um ein System telegraphischer Sturm-Warnungssignale festzustellen. Die Wichtigkeit dieser Anmeldungen herauruckenden Unwetters hat zuletzt besonders die zerstörende Sturmfluth der Ostsee im letzten Spätherbst gezeigt; hätte man da längs der Küste überall von Riga oder auch nur von Memel einen Wink über die drohende Gefahr erhalten, so würde sich viel haben thun lassen, den Schaden an Gebäuden, Schiffen und Feldern einzuschränken. Wichtiger aber noch als von ostwärts gelegenen Plätzen sind bei dem Vorherrschen westlicher Winde die englischen Sturm-Telegramme, welche die deutsche Seewarte in Hamburg jetzt nur erst an einzelne wenige Punkte der Küste versendet und versenden kann. Die Conferenz wird sich übrigens voraussichtlich nicht auf die Ordnung des Bezuges und der Verbreitung dieser auswärtigen Meldungen beschränken. Sie wird gewiß unter Anderem auch verlangen, daß die ost- und westfriesischen Inseln, die vorgeschobenen Posten unserer allmälig abfallenden Nordseeküste, ins Telegraphennetz durchweg aufgenommen und dadurch die Fülle der Beobachtungen vermehrt werde.

— Berlin, 19. April. Der Einzug der Prinzessin Marie von Altenburg, Braut des Prinzen Albrecht, an der Seite der Kronprinzessin, fand heute Mitttag genau nach dem vorgeschriebenen Programm von Schloß Bellevue durch das Brandenburger Thor nach dem königlichen Schlosse statt, mitten durch eine dichtgedrängte, die Braut enthusiastisch begrüßende Menschenmenge. Am Brandenburger Thor erfolgte die Begrüßung durch die vollzählig erschienenen städtischen Behörden. Der Oberbürgermeister Hobrecht hielt eine kurze Ansprache. Am königlichen Schloß waren sämmtliche Officiere im Paradeanzug aufgestellt. Im Schlosse wurde die Prinzessin vom Kaiser, der Kaiserin, sämmtlichen Prinzen, den Ministern, Generalen und Hofchargen begrüßt.

— Königsberg. Nach einer an einen hiesigen höheren Polizeibeamten aus Schwiebus angelangten Mittheilungen ist die Anna Böckler in der Scheune ihres Vaters unter dem Heu als Leiche vorgefunden. Zu jener Zeit ihres Verschwindens (Ende Juni) wurde daselbst gerade Heu eingefahren, und mag sie während der Vesperzeit, als die Arbeiter ruhten, im Heu gespielt und in die Tiefe gefallen oder vielleicht eingeschlafen und dann mit Heu beworfen worden sein.

— Rudolstadt, 14. April. Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des Bürgermeisters der Stadt Königsee, Baumbach, sonst ein gesuchter Rechtsanwalt und seit vielen Jahren ein oft genannter Landtagsabgeordneter. Sicheres und Bestimmtes ist noch nicht bekannt. Wie die „Weim. Ztg." hört, ist derselbe wegen Unterschlagung gefänglich eingezogen worden.

— Mannheim, 17. April. Bei den in vergangener Nacht hier stattgehabten Unruhen erfolgte ein Einschreiten des Militairs erst dann, als bereits drei große Bierbrauereien zerstört waren und das Einschreiten der Polizei gegen die Tumultuanten, welche das Zerstörungswerk an der vierten Brauerei begannen, sich ohnmächtig erwies. Es wird für heute Abend eine Fortsetzung der Unruhen befürchtet und sind deshalb die geeigneten Vorkehrungen dagegen getroffen worden. Eine auf heute anberaumte Volksversammlung wurde von der Polizei verboten.

— Mannheim, 18. April. Der gestrige Tag verlief ruhig. Die Straßen waren Abends von einer Menschenmenge gefüllt; zahlreiche Militairpatrouillen hielten di: Ordnung aufrecht. Ein plötzlicher größerer Brand gab der allgemeinen Aufregung eine andere Richtung. Weitere Ruhestörungen sind unwahrscheinlich, weil die Brauer den Bierpreis-Aufschlag herabsetzten.

— Mühlhausen, 14. April. Einer berichtigten Schwindelei, durch welche im Laufe der Jahre unzählige leichtgläubige Menschen bethört worden sind, ist hier mit einem Schlage ein Ende gemacht worden, welcher der „Schläferin" zu Dornach galt. Dieselbe trieb eine Medizinalpfuscherei, deren Frechheit grenzenlos war. Das Frauenzimmer legte sich, als Somnambule, zu ihren Sprechstunden ausgestreckt auf ein Bett; ihr Ehemann führte ihr die Menschen zu, welche zur Heilung ihrer Krankheiten und Gebrechen sich von der „Schläferin" wollten weissagen lassen, und es kamen täglich 30, 40, ja bisweilen 100 und mehr. Es klingt unglaublich im 19. Jahrhundert! aber wenn täglich ganze Schaaren ins Weilerthal zogen, um Wunder zu sehen und ihre Gebrechen kuriren zu lassen, warum sollten nicht eben so viele zur „Schläferin" nach Dornach gehen? Der Unterschied war am Ende nur der: im Weilerthal kostete es nichts, als was die Wirthe aufschlugen, die Schläferin aber ließ sich pro Person 3 Franken bezahlen. Wir haben noch vor wenigen Tagen eine arme Frau gesehen, die mit Mühe und unter körperlichen Schmerzen sich durch angestrengte Arbeit so viel verdiente, daß sie sich und ihr Kind kümmerlich ernähren konnte. Um die Gebrechen los zu werden, ging sie zur „Schläferin" und opferte ihr den Verdienst von wenigstens einer Woche. Inzwischen gedieh die Schläferin selbst sehr gut und richtete sich behaglich ein in ihrem Hause. Um dem Gesetze zu entgehen, hielt sie sich einen eigenen Arzt, der im Vorzimmer die Recepte schrieb. Daß es promovirte Aerzte gab, welche nach einander sich zu dieser Rolle entwürdigten, ist leider festgestellt. Da die saubere Familie, obwohl seit langer Zeit hier ansässig, in der Schweizerheimath berechtigt ist, so ist sie jetzt aus dem Lande verwiesen.

— Das Problem der Passage über die Meerenge von Calais, über das schon Napoleon I. nachgegrübelt hat, als er mit seiner Flotte in Boulogne lag und nicht hinüber konnte nach dem Lande seiner Sehnsucht, dies Problem, das nun schon ein halbes Jahrhundert die Köpfe englischer und französischer Techniker beschäftigt hat, scheint jetzt der Lösung nahe gekommen zu sein, wenn man dem „Dover Cronicle" glauben kann. Ihm zufolge wird jetzt für diese Passage ein Dampfer mit sechs Kielen, die an dessen flachem Boden in gleichen Distancen angebracht sind, gebaut. Die Seiten des Fahrzeuges sind perpendiculär und ohne jede Courve. Da die Kiele nur zwei Fuß tief sind, hat der Dampfer einen geringen Tiefgang; ein Rollen des Schiffes ist somit unmöglich und Seekrankheit wird vermieden. Man glaubt daß per Dampf und Segel die Reise über den Canal nicht viel über eine halbe Stunde in Anspruch nehmen wird.

— Spanien. Die Nachrichten, welche die Regierung von

„Wo ist sie?" rief Eduard erschrocken aus, „war das nicht ihre Stimme?"

„Komm", rief ich, indem ich hinausstürzte, eine furchtbare Angst hatte sich meiner bemächtigt.

Als wir durch die Veranda kamen, sahen wir den Bach durch den Regen um einige Fuß gestiegen und zwischen den zerrissenen Blanken der Brücke schwamm ein Hut — er gehörte Alma! —

„Abwärts, den Bach abwärts!" rief Eduard mir zu, und eilte, rascher als ich ihm folgen konnte, an den Platz.

Dort zwischen den Felsen mußte sie durchgetrieben werden, wie leicht konnte ihr Kopf an den Steinen zerschellen! Ich sah etwas Weißes schimmern, es war Alma's Gewand; rasch sprang ich, noch vor den Felsen, in das rauschende Wasser; es gelang mir, einen Theil ihres Gewandes zu erhaschen, und bald war ich glücklich mit meiner geretteten Bürde am Ufer, und legte Alma bewegungslos und starr auf eine Bank nieder.

Eduard kam herbei, er war leichenblaß und beugte sich über das liebliche blasse Antlitz und rief ihren Namen; er war entsetzt, aber sonderbar, in diesem Moment erkannte ich, daß er nicht, wie ich bisher manchmal geglaubt, der Kleinen Vater war! —

Mein Freund nahm das arme Kind in seine Arme.

„Hole Hülfe, ich bitte Dich", stieß er hervor.

Ich eilte fort. Bruno kam in großen Sprüngen heulend auf die Gruppe zugerannt und leckte die Hände seiner kleinen Gebieterin, die Hauswirthin eilte herbei, aber am raschesten sah ich Miß Fentonson über die obere Brücke eilen, sie kam mir leichenblaß, und ebenso entsetzt wie Eduard, entgegen.

„Ist es Alma?" frug sie athemlos.

Ich zeigte stumm auf die Gruppe, eine plötzliche tiefe Röthe bedeckte ihre Wangen, als sie Eduard daher kommen sah, die kleine leichte Gestalt in seinen Armen, das bleiche Gesichtchen mit den geschlossenen Augen lag an seiner Wange, eine schneeige Hand hing hernieder! —

Einen Moment stand Margarethe wie angewurzelt, dann rasch sich ermannend, trat sie zu meinem Freund, sah ihn aber nicht an, all ihre Sehkraft concentrirte sich auf die Kleine, ihre starren Augen durchbohrten das leblose Gesichtchen, sie befühlte den zarten Körper, den Puls, und sagte mit einer sonderbaren Stimme, welche ich nie vergessen werde:

„Es ist nichts, sie ist ja nicht todt!" —

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Kriegsschauplatz verbreitet, lauten im Ganzen günstig, stehen aber mit den aus carlistischer Quelle stammenden Mittheilungen fortwährend im Widerspruch. Die Besatzung von Puycerda ist um 2500 Mann verstärkt worden; ein Beweis, daß man auf einen neuen Angriff der Carlisten auf diese Stadt gefaßt ist. — Wenn die Carlisten die Stärke ihrer Truppen in Catalonien auf 15,000, in den baskischen Provinzen auf 12,000 Mann, darunter 1000 Mann Cavallerie, angeben, so ist das wohl bedeutend übertrieben, wenngleich es unzweifelhaft ist, daß die Organisation ihrer Truppen in der letzten Zeit bedeutende Fortschritte gemacht hat. — General Velarde hat sein Hauptquartier im Hochgebirge aufgeschlagen, in welcher Gegend, wird aber nicht angegeben.

— Halifax, 15. April. Die Untersuchung über den Untergang des „Atlantic" ist gestern wieder aufgenommen worden. Der Capitän sagte aus, daß er in seinen Berechnungen die Strömung zu wenig berücksichtigt habe. Er läugnet, daß der zweite Officier im Kartenzimmer war, während der Dampfer scheiterte. Er hatte ihn von der Brücke herabkommen sehen.

— Halifax, 18. April. Die Untersuchung über den Schiffbruch des „Atlantic" ist jetzt beendigt. Nach den Ergebnissen derselben hätte zwar die Absetzung des Capitäns ausgesprochen werden können; in Berücksichtigung der von ihm gemachten Anstrengungen, um die Passagiere zu retten, ist indessen nur seine Suspension auf 2 Jahre verfügt.

— Petersburg, 18. April. Ein gewisser Netschajeff, dessen Selbstmord in Ustzug soeben gemeldet wird, ist nicht der bekannte Verschwörer Netschajeff; letzterer wird erst im Laufe dieses Sommers dem bestehenden Reglement gemäß nach Sibirien transportirt werden.

— Dem russischen Kosakenhetmann ist eine merkwürdige Petition zur Entscheidung vorgelegt worden. Ein 20jähriges Mädchen, Tochter einer Kosakenfamilie, hat gebeten, man möge sie als Kosakin den Feldzug gegen Khiwa mitmachen lassen.

— London, 16. April. Der Lord-Mayor von London eröffnete eine Ausstellung von Lebensrettungs-Apparaten in Schiffbruchsfällen. Veranlassung zu dieser Ausstellung hat der Untergang der „Northfleeth" gegeben. Aus allen Theilen des Landes wurden Apparate, Rettungsboote, Schwimmgürtel, Zeichnungen und Modelle, sowie Vorschläge zu Signalbüchern u. dgl. m. eingeschickt und sind für eine Woche in der „London Tavern" zu sehen. Die Northfleeth-Katastrophe hat der Erfindung einen neuen Anstoß gegeben, allerhand Sicherheits- und Rettungswerkzeug herzustellen, was in so reichlicher Menge dem Hülfscomité zur Besichtigung zugestellt worden ist, daß dieses damit ein eigenes Museum gegründet hat. Das Rettungsboot-Institut hat sich endgültig für zwei Rettungsmittel — eine Matratze von zerkleinertem Kork (auf der es sich hübsch liegen soll und die selbst mit zwei Personen belastet noch flott bleibt) und eine Korkjacke — entschieden.

— London, 18. April. Ein Telegramm des „Daily Telegraph" aus Singapore vom 17. meldet Folgendes: Die Holländer nahmen zwei Forts der Atchinesen (auf Sumatra). Der Angriff auf das Hauptfort mißlang und endete mit einer Schlappe der Holländer. Ein blutiger Kampf hat dabei stattgefunden. General Köhler ist dabei gefallen. Der Gesammtverlust der Holländer wird auf über 100 Mann geschätzt.

— Newyork, 19. April. Die angekündigte Offensive der Truppen gegen die Modoc-Indianer hat Meldungen aus dem Westen zufolge am Montage begonnen. Nach einem dreitägigen Kampfe wurden die Stellungen der Indianer bei Lavabed genommen und Letztere völlig auseinandergesprengt. Kavallerie ist zu ihrer Verfolgung entsandt. Quartier soll nicht gegeben werden. Die Truppen büßten 5 Todte und 10 Verwundete ein; von den Indianern ist ein Häuptling gefallen, ihre weiteren Verluste sind unbekannt.

— Ueber das Erdbeben in San Salvador treffen aus Aspinwall folgende Nachrichten vom 5. d. M. ein: San-Salvador ist zerstört, 800 Menschen sind umgekommen, der Schaden an Eigenthum wird auf 12 Mill. Dollars geschätzt. Dem Erdbeben folgte eine Feuersbrunst, welche viele Gebäude zerstörte. Die Zeitbestimmung fehlt. Ein amerikanisches Telegramm der „Times" ergänzt diesen Mangel, indem es den Anfang der Erdbeben auf den 8. März setzt. Unlängst wurde aus dem Staate San-Salvador von einem Erdbeben gemeldet, welches in der Stadt San-Vicente großen Schaden angerichtet hatte. Spätere ausführliche Nachrichten werden wohl aufklären, ob ein Zusammenhang zwischen den beiden Ereignissen oder vielleicht auch nur eine Verwechselung, herbeigeführt durch die Gleichnamigkeit des Staates und der Stadt San-Salvador, hier vorliegt.

— Brigham Young, der Unfehlbare am Salzsee, geistiger und weltlicher Beherrscher über etwa 100,000 Mormonen-Seelen, tritt nach siebenundzwanzigjährigem Despotismus von den Strapazen der Regierung und von denjenigen eines ausgedehnten Ehestandes zurück. Brigham Young ist 72 Jahre alt und verwittwet bei seinem Rücktritt 16 Frauen. Diesem 16fachen Ehestande verdankten 60 Kinder ihre Entstehung, und der Vorwurf in den berühmten Eingangsworten des Landpredigers von Wakefield trifft diesen fleißigen Bevölkerer nicht. —

Rebus.

Et '

Hochwasserzeit zu Elsfleth.

Mittwoch	den 23. April	12	Uhr	30	Min.
Donnerstag	„ 24. „	0	„	55	„
Freitag	„ 25. „	1	„	40	„
Sonnabend	„ 26. „	2	„	15	„

Todes-Anzeige.
Statt Ansage.

Heute Nachmittag entschlief nach längerem Leiden sanft und ruhig mein guter Mann, der Kaufmann und Buchdruckereibesitzer

G. C. von Thülen.

Zu früh für mich und meine drei unmündigen Kinder. Um stille Theilnahme bittet

Elsfleth, den 20. April 1873.

Die trauernde Wittwe
Amalie von Thülen, geb. Müller.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 25. April, Morgens 10½ Uhr, statt.

Asphaltmastic Dachpappe
1870 zu Cassel prämiirt, liefert billigst Lenze's Dachpappenfabrik in Eisbeck, Pr. Hannover.

Concordia-Bierhalle.

Am Donnerstag, den 24. April:

Musikalische Unterhaltung,

ausgeführt von der Gesellschaft **Bartl,**
wozu freundlichst einladet **H. Höpker.**

Die Schulgelder zur Volksschule pro Ostern sind spätestens gegen den 30. April d. J. zu bezahlen, bei Vermeidung gerichtlicher Beitreibung. **Lienemann.**

Elsfleth. Eine schon alte aber noch brauchbare

Jölle nebst Zubehör

soll am **Dienstag, den 22. d. M., Nachmittags 4 Uhr,** in Höpker's Gasthause hier öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Bodenkamp, Rstr.

Passagierfahrt

zwischen **Brake** und **Bremen** durch das Dampfschiff **Brake**

Von Brake nach Bremen 6½ Uhr Morgs
Von Bremen nach Brake 3½ Uhr Nachmitt.
Abfahrt von Bremen an der Kalkstraße.

Landesbibliothek Oldenburg

Große Leinen-Auction

in Elsfleth.

Am Freitag, den 25. und Sonnabend, den 26. April d. J.,
Nachmittags 1 Uhr anfangend,
sollen für Rechnung eines bedeutenden Leinenfabrikanten

ca. 40 Cntr. Leinenwaaren und Tischzeuge,

öffentlich meistbietend auf 3 monatliche Zahlungsfrist im Lokale der Frau Wittwe Hauerken zu Elsfleth zu erstaunlich billigen Preisen verkauft werden.

Für reines Leinen wird vom Verkäufer garantirt.

Die zu verkaufenden Waaren werden zu den beigesetzten Preisen losgeschlagen und bestehen in:

10,000 Ellen Stuben- und Küchenhandtüchern, Elle von 2 gr an,
140 Dutzend feinen Stubenhandtüchern, 1/2 Dtzd. von 1 1/2 ₰ an,
40 Dutzend selbstgemachten Zwirnhandtüchern, 1/2 Dtzd. von 1 1/2 ₰ an,
106 Stück Bielefelder, Herrenhuter und Crea Leinen, Stück von 60, 70 und 104 Ellen, à 9, 10 bis 20 ₰,
50 Stück Mull-, Sieb- und Zwirn-Gardinen, Stück 38 Ellen, sehr billig,
50 Stück bunten Möbel-Kattunen, sehr billig,
200 Dutzend leinenen Taschentüchern, 1/2 Dtzd. von 15 gr an und höher,
550 Stück einzelnen Tischtüchern, 15, 20, 25 gr und höher,
440 Stück blauleinenen Schürzen mit Latz, 12 und 13 gr,
350 Bettdecken mit Franzen von 1 1/2 ₰ an,
25 Damastgedecken mit 12 Servietten, von 8 ₰ an,

sowie vielen andern Gegenständen;

100 Dutzend Servietten und Tischdecken, sehr billig,
1000 Ellen Halbleinen von 3 1/2 gr an,
25 Stück Gerstenkorn von 3 1/2 gr an,
25 Stück bunten Bettzeugen, Julitten und Drell, fabelhaft billig,
6 Stück 12/4 breiten Leinen zu Bettlaken, ohne Naht, à 10 und 15 gr,
122 Stück Hausleinen, von Landleuten gemacht, fabelhaft billig,
Herren- und Damenhemden, sehr billig.

Auch kommen **Sommer-Buckskins** zum Verkauf.

Elsfleth, 1873 April 21.

G. Willers, Auctionator.

Tanzunterricht u. Anstandslehre.

Hiedurch den geehrten Eltern zur ergebenen Nachricht, daß der Cursus **Mittwoch, den 30. d. M.**, Nachmittags 2 Uhr, beginnen wird. Weitere Anmeldungen bitten gefäll. an Frau Wittwe Gemeiner für uns abzugeben.

Verden, April 1873.

Mit Achtung
E. Kropp und **Frau**,
Gymn.-Tanzlehrer.

Hohenkirchen. Die Erben der verstorbenen Wittwe des weil. Hausmanns **J. H. Fimmen** in Harmburg in der Gemeinde Tettens, lassen die zum Nachlasse ihrer weil. Erblasserin gehörigen, in der Gemeinde Tettens belegenen

Landgüter,

als:

1) das

Landgut
„Großharmburg",

bestehend aus Gebäuden und 46 Hectar 28 Ar 30 Meter oder 82 Jück 388 Ruthen 10 Fuß Catastermaß Landes, Kirchen- und Begräbnißstellen, sowie verschiedenen Grundheuern zum Betrage von 5 Thlr. 7 1/2 Sgr. Gold und 3 Thlr. 10 Sgr. Crt., sowie sonstigen Zubehörungen,

2) das

Landgut
„Kleinharmburg",

bestehend aus Gebäuden und 25 Hectar 69 Ar 95 Meter = 45 Jück 556 Ruthen 10 Fuß Catastermaß Landes, Kirchen- und Begräbnißstellen, sowie verschiedenen Grundheuern zum Betrage von 31 Thlr. Gold und 3 Thlr. 18 Sgr. Courant,

am 25. April d. J.,
Mittags 12 Uhr,

im Locale des Großherzoglichen Amtsgerichts Jever, zum Antritt auf den 1. Mai 1874 durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkaufen.

Es wird auf diesen Verkauf hiedurch aufmerksam gemacht, mit dem Bemerken, daß die Ländereien von **bester Bonität** sind. Die Gebäude des Landguts „Großharmburg" sind zum größten Theil vor einigen Jahren neu und besonders solide erbaut, in jeder Beziehung bequem und elegant eingerichtet, und sind die sämmtlichen Gebäude mit der größten Sorgfalt unterhalten.

Die beiden Immobilien werden sowohl einzeln als auch im Ganzen zum Aufsatze kommen, und kann namentlich der Ankauf im **Ganzen** mit Recht empfohlen werden, zumal die Besitzung durch die projectirte Chausseeanlage von Jever über Tettens nach der ostfriesischen Grenze — welche die Immobilien zweifellos berührt — bedeutend gewinnen wird. Die Besitzung, welche auch bis jetzt im Ganzen bewirthschaftet ist, wird dann eine der besten und schönsten Jeverlands sein.

Ein bedeutender Theil des Kaufpreises kann auf Wunsch des Käufers in dem Immobile stehen bleiben.

Der Herr Rathsherr **Lehrhoff** in Jever und der Herr Ober-Gerichts-Anwalt **Lehrhoff** in Varel, sowie der Unterzeichnete, bei dem auch die Bedingungen mit den Abgaben-Quittungsbüchern zur Einsicht ausliegen, ertheilen jederzeit gerne weitere Auskunft.

Hohenkirchen, 6. April 1873.

Oltmanns, Auctionator.

Am 24. und 27. April:

Ball,

wozu freundlichst einladen
J. Brumund & Comp.

Donnerstag, den 24. April
Tanzpartie
und am
Sonntag, den 27. April
Einweihungs-
Ball.

Für gute Musik und prompte Bedienung ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Carl H. Stege.

In keiner Familie sollte fehlen, das **Meisterwerk** der **neuesten Errungenschaft** der natürlichen Heilkunde, welches durch seine massenhafte Verbreitung, bereits Tausende, unglücklicher Lungenkranken, einen **neuen Lebensfrühling** bereitet. Das **Buch** enthält eine für Jedermann leicht verständliche Beschreibung sowie mit geringen Kosten verbundene Kurmethode über

Lungen-schwind-sucht!

und steht den mangelhaften ärztlichen Erfolgen, diesem bisher für unheilbar erklärten Uebel, als **einzige Rettung** vom **frühen Tode**, gegenüber, dasselbe ist zu beziehen gegen Einsend. von 1 Thlr. Pr. Crt. von **G. Reich**, Wassmannstrasse 23, Berlin.

Wm. J. Taylor & Co.
Schiffsmakler und Export-Geschäft.
Newcastle upon Tyne.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Hamburg, 15. April		von
Otto, Frage		Malaga
Cardiff, 15. April		nach
Hydra, Segebade		St. Thomas
Pernambuco, 15. März		von
Adolph, Ladewigs		London
Johann, Sievers		Montevideo
Deal, 17. April		nach
Anna, Fischer		Nickerie
Liverpool, 18. April		nach
Genius, Blanke		Archangel
Bahia, 15. April		von
Adeone, Wurthmann		Liverpool
Europa, Blohm		Hamburg
Genius, Lohse		Liverpool
Emil, Bischoff	nach	St. Thomas
Graf Wedel, Grube		nach Canal

Abfahrt der Eisenbahnzüge in Elsfleth.

1. Nach Hude:
Morgens 6 Uhr 40 Min., Mittags 1 Uhr 30 Min., Abends 7 Uhr 5 Minuten.

2. Nach Brake:
Morgens 9 Uhr 35 Min., Mittags 3 Uhr 10 Min., Abends 9 Uhr 10 Minuten.

Druck und Verlag von G. E. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg